

STANDORT DEUTSCHLAND

„Made in Germany“
in Gefahr

ROHSTOFFE DER ZUKUNFT

Smarte Daten und KI
krempeeln die Industrie um

FACHKRÄFTE GESUCHT

Wo stehen wir im Wettbewerb
um Talente?

Handelsblatt **Journal**

Eine Sonderveröffentlichung von Euroforum Deutschland

DEZEMBER 2024 | WWW.HANDELSBLATT-JOURNAL.DE



**DIE ZUKUNFT
DER INDUSTRIE**
EIN ZUKUNFTSPAN FÜR DEUTSCHLAND

euroforum

Medienpartner

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Advertorial

Die Industrie braucht Investitionen, Investitionen brauchen Planungssicherheit

von Dr. Jens Reich

Die Wirtschaft in Deutschland und Europa steht vor großen Herausforderungen. Im Kern geht es darum, die einheimische Industrie zukunftssicher aufzustellen. Ziel ist, nicht nur die bestehende Wertschöpfung und die damit direkt und indirekt verbundenen Arbeitsplätze zu sichern, sondern langfristig für Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu sorgen.

Das Ziel: Wettbewerbsfähig und klimaneutral

Als wäre dies nicht schon schwer genug, gibt es eine zusätzliche Aufgabe, die dabei zu meistern ist: Industrie und Volkswirtschaft insgesamt müssen nicht nur (wieder) wettbewerbsfähig(er) werden, sondern zugleich auch klimaneutral. Die Notwendigkeit dafür ergibt sich nicht allein aus einer Reihe völkerrechtlich bindender Verträge und internationaler Übereinkünfte, zu deren Einhaltung sich Deutschland verpflichtet hat. Vielmehr führen in den zurückliegenden Jahren vermehrt auch in hiesigen Breitengraden auftretende Extremwetterereignisse vor Augen, dass kein Ort auf der Welt Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels bietet.

Insofern tut Eile not. Denn weiteres Zuwarten verschlechtert nicht nur schon kurzfristig die internationale Wettbewerbssituation der Industrie, sondern stellt langfristig ihre Existenz insgesamt infrage. Bei der Antwort auf die Frage, was zu tun ist, um Lösungen zu finden, den beiden Vorgaben – Wiederherstellung von Wettbewerbsfähigkeit und Klimaneutralität – gerecht zu werden, ist die Antwort in technischer Hinsicht vergleichsweise einfach. Sie lautet: Elektrifizierung, Wasserstoff und regenerative Wärmeversorgung.

Dies meint: Um industrielle Prozesse – und damit zugleich deren Produkte – zu dekarbonisieren, also klimaneutral zu machen, gibt es einerseits die Notwendigkeit, industrielle Abwärme und Umgebungswärme weitestgehend zu nutzen und andererseits die Möglichkeit, sie – wo immer es geht – auf strombasierte Technologien umzustellen. Wenn man dann dafür sorgt, dass der eingesetzte Strom aus regenerativer Erzeugung stammt, ist die Aufgabe im Grunde schon erfüllt – zumindest was das Thema Klimaneutralität betrifft. Wo eine solche technische Umstellung nicht möglich ist, steht alternativ Wasserstoff und dessen Derivate als Energieträger oder chemischer Grundstoffe bereit. Auch hier ist die Lösung auf dem Papier eigentlich einfach: Grüner Was-



Dr. Jens Reich,
Bereichsleiter Industriekunden Sales & Development,
Iqony

Transportinfrastruktur sowie Erzeugungskapazitäten und Abnehmer, damit perspektivisch tatsächlich ein echter Markt entstehen kann. Und bis dies so weit ist, braucht es einen intelligenten regulatorischen Flankenschutz, damit sich die neuen, klimaneutralen Produkte auf ihren jeweiligen Märkten gegen derzeit oft noch preiswertere fossile Konkurrenz behaupten können.

Dass Deutschland nach dem Aus der Bundesregierung eine neuerliche Verzögerung bei wichtigen regulatorischen Entscheidungen wie der Kraftwerksstrategie droht, ist angesichts der weltpolitischen Entwicklung nicht gut. Denn nur, wenn die hier mit groben Strichen gezeichneten regulatorischen Voraussetzungen geschaffen sind, können Industrie und Energiewirtschaft überhaupt beginnen, die beschriebenen Herausforderungen tatsächlich anzugehen. Hier gilt es, den Stau bei direkten Investitionen in den Industriestandort Deutschland aufzulösen.

Insofern steht die Steag Iqony Group gleich in mehrfacher Hinsicht in den Startlöchern. Nicht nur wollen

Es gilt, den Stau bei direkten Investitionen in den Industriestandort Deutschland aufzulösen. „

serstoff, synthetisch aus erneuerbaren Energien erzeugt, sorgt unabhängig von Sonnen- oder Windverhältnissen für emissionsfreie Prozesse, dekarbonisiert die Industrie und ihre Produkte und sichert so deren Fortbestand.

Der Weg: Regulatorischer Rahmen und Investitionen

Damit aus dieser hier nur knapp umrissenen Vision Realität werden kann, müssen eine Reihe von Hürden genommen werden. Die erste und wohl wesentlichste dieser Hürden ist die Schaffung eines entsprechenden regulatorischen Rahmens, innerhalb dessen alle relevanten Akteure von den Netzbetreibern über die Energieerzeuger bis hin zur Industrie selbst Investitions- und Planungssicherheit finden, um im Kleinen und Großen die Voraussetzungen zu schaffen, damit das skizzierte Zielbild tatsächlich erreicht werden kann: ein erhöhter Strombedarf erfordert Investitionen in die Netze, eine Wasserstoffwirtschaft braucht eine entsprechende

wir bei der Wasserstoffherzeugung in industriellem Maßstab und beim Bau neuer und perspektivisch dank Wasserstoff klimaneutraler Gaskraftwerke einen Beitrag zu Dekarbonisierung und klimaneutraler Gewährleistung von Versorgungssicherheit leisten. Wir stehen darüber hinaus der Industrie auch für konkrete Umsetzungspläne zur Seite: Dank mehr als 90 Jahren Erfahrung bei Planung, Konzeption, Bau und Betrieb komplexer energietechnischer Anlagen und Systeme für Partner, Kunden oder das eigene Portfolio sind wir der ideale Partner, um das Thema Dekarbonisierung konkret anzugehen. ■

www.iqony.energy